

vielen ägyptischen Iden und Käfersteinen überreich-
te. Sie spricht uns, schreibt man von dort, mit
wohlerhaltenen Malereien und Hieroglyphen an. Wir
dürfen erwarten, daß, vermittelt der in München
blühenden Lithographie, uns bald colorirte Abbil-
dungen, so wie durch die H. H. Schlichtegroll,
Thiersch und andre dort einheimische Alterthums-
forscher, scharfsinnige Vermuthungen darüber zufom-
men werden. Denn bis zu der Erklärung scheint uns
selbst nach den neuesten sehr scharfsinnigen Enträth-
selungs-Versuchen des gelehrten v. Hammer in
Wien in den Fundgruben des Orients, auf Veran-
lassung des großen Mumienchases im k. k. Antiken-
kabinet in Wien, doch noch nicht alles vorbereitet
und gereist genug. Möge die schöne goldne Ver-
dienstmedaille, die Dumreicher aus den Händen des
alles so gern und huldreich bethätigenden Königs
empfang, ihm oft mit heimlichen Zungen zuflüstern:
bringe mehr!

Auch ohne dergleichen goldne Erweckung — die
Gesamtkörper der öffentlichen Verwaltungen lie-
ben so etwas selten — hat der wackere Eduard Rüp-
pel aus Frankfurt am Mayn, der sich eben jetzt zu
einer neuen Reise nach Aegypten und in den Orient
rüstet, gleichfalls, wie versichert wird, eine merkwürdige
Mumie mit nach Deutschland gebracht. Man muß
einer weitem Bekanntmachung darüber mit Verlangen
entgegen sehn. Aus der Einladungsschrift, welche
der gelehrte Director Matthiä in Frankfurt vor
kurzem darüber schrieb und worin er von mehr als
60 Anticaglien und Denkmälern altägyptischer Kunst
handelt, die der patriotische Ruppel seiner Vaterstadt
schenkte, ist uns keine Kunde davon zugekommen,
wohl aber von einem Siegelringe aus der Insel Ele-
phantine — Ruppel drang bei seiner ersten Reise
bis an die Nilfälle — und von einer Inschrift auf
Sphenit.

Uns in Dresden ziemt es wohl vorzüglich auf
dieses Mumienwesen aufmerksam zu seyn, da wir
nicht bloß die zwei berühmten Mumien der della
Valle, aus der Ptolemäer Zeit, Mann und Frau,
eine feltne, dauerhafte Mumie, mit wohl-
erhaltenen Porträt's und der ganzen Liturgie auf
der bemalten Decke, sondern auch noch zwei halb-
zerstörte, aber eben dadurch für die Ansicht des In-
nern lehrreiche Mumien, ja selbst eine ausgetrock-
nete Guanchemumie, hier besitzen.

Wöchte es dem erhabenen Kunstfreunde, dem re-
zierenden Herrn Herzog von Gotha und Al-

tenburg, gefallen, uns in genaue Kunde von den
Seezischen Mumien Sammlungen, worunter auch
mehrere Ibis-Mumien sich befinden, in seinem Kunst-
kabinette auf den Friedenstein zu setzen! Viele bas-
ten schon darum.

Wir haben so eben durch einen grundgelehrten
Commentar, welchen der, in Enthüllung der Sym-
bolik und Mythenkunde so vielbewährte, Hofrath
und Professor Kreuzer in Heidelberg über das zwei-
te Buch der Geschichte des Herodotus zu Leipzig
herausgegeben hat, mit großem Scharfsinn und um-
fassender Gelehrsamkeit alles zusammengestellt erhal-
ten, was bis auf die neueste Zeit und bis auf das
Prachtwerk der Description d'Egypte, wovon nun
auch die dritte Lieferung auf unserer königl. Biblio-
thek zu sehen ist, darüber erforscht und entdeckt wor-
den ist.

Sonst publicirte man auch in Deutschland eige-
ne Mumiographien. Jetzt, wo für alles, das Höchste,
wie das Niedrigste, für den heiligen Bund und für
den Kartoffelbau, eine eigene Zeitschrift angelegt
wird, sollte wohl eine mumiographische Zeitschrift
um so mehr ihr Glück machen, als ihre antisepti-
schen Bestandtheile jedem Makulaturtod gewiß wider-
stehen würden.

Böttiger.

Gedankenspäne.

Seine Notizen nennt Gedankenspäne Modestus;
Thut seinen Willen dem Mann: rasch in das
Feuer damit!

Antonius.

Räthsel.

Fünf Zeichen nennen Dir ein Wesen
Zu mancherlei Gebrauch bestimmt,
Bald dient's zum Puz, bald liefert's Besen,
Bald schützt's vor Regen, Sturm und Wind.

Gar wunderbar ergeht's dem Dinge,
Man zieht zu Felde wohl darum,
Und hauet dort mit scharfer Klinge
Damit recht wacker sich herum.

Ist es besetzt, dann gehn die Plagen
Mit ihm erst eigentlich recht an.
Es wird geknebelt und geschlagen,
Mit Füßen tritt es Ros und Mann.

Hier wird's verbrannt, und dort verzehren
Es Tausende mit Wohlgeschmack —
Kunz läßt als Instrument es hören,
Hans steckt's, um drauf zu ruh'n, in Sack.

Kurz Jeder braucht es nach Belieben
Wie und wozu es gut ihm scheint,
Bis, durch Verwesung aufgerieben,
Es mit der Erde sich vereint.